Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

Heft: 6

**Artikel:** Ein Papstwort über katholische Propaganda

Autor: J.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-526108

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ein Papstwort über katholische Propaganda.

Verflossenen Dezember wurde in Anwesenheit des Papstes seierlich das Dekret der Ritenkongregation verlesen über die heldenmütigen Tugenden des großen Apologeten und Katecheten Kardinal Ro= bert Bellarmin S. J. (1542—1621). der in Bälde selig gesprochen werden soll. Dabei hielt der Beilige Bater eine herrliche Ansprache über die Notwen= digkeit, daß die katholische Wahrheit gegen die heute immer anschwellende Flut des Irrtums durch möglichst zahlreiche und gut geschulte Apostel, auch aus dem Lai= en stande, verteidigt und verbreitet werde. Die Boten des Unheils wandern in unheimlicher Zahl durch Stadt und Land, dringen in Palast und hütte und verabreichen überall die Falschmünzen der Lüge, das Gift des Irrtums, oft in gleißender Bulle, in goldener Schale. Wo sind die Boten des Beils, die in noch größerer Zahl, mit noch mehr Eifer und Ausdauer das Gegengift bieten, das echte Gold der katholischen Wahr= heit ausspenden, dessen Valuta vor Gott nie= mals sinken kann?

Neben dem Priester ist gewiß der Lehrer zur Verbreitung und Verteidi= gung der katholischen Wahrheit berufen. Unsere armen Kinder wachsen vielfach in einer von religiösen Irrtumern, Vorurteilen und Zweifeln so verpesteten Stickluft auf, daß ihr kleines Berg und hirn schon früh davon angesteckt wird. Unversehens in harmloser Unterhaltung oder in ernster Lehrstunde wird der aufgesogene Frrtum von Kindermund ausgeplaudert. Wie die Schlange im Gras, ni= stet er im Kindesherzen und schillert plötlich hervor. Der Lehrer wird sie zertreten, wo sie ihm begegnet. Er wird das irre= geleitete Kind aufklären, vielleicht gelingt es ihm, es sogar bei den Erwachsenen zu einem Boten der Wahrheit zu machen. Denn die Schule ift ein offener Sprechsaal. Das Wort des Lehrers wandert durch Kindermund auf die Straße und in die Familie. — Auch im Freundes- und Bekanntenfreis des Lehrers gibt es die eine und andere wahrheitssuchende Nikodemusseele, die ein gutes, mannhaftes, zur rechten Zeit und ohne Selbstüberhebung gesprochenes Wort gerne annimmt und weiter gibt.

Wer für katholische Wahrheit wirbt und sicht, muß nach den Worten des Papstes

zwei notwendige Bedingungen erfüllen: er muß unsern Glauben gründlich tennen und auch darnach leben, Beides traf bei Kardinal Bellarmin vollkommen zu. Er vereinigte helben= mütige Tugend mit ftaunenswertem Wiffen. Als hochberühmter Lehrer an der Hochschule in Löwen und an der Gregoriana in Rom, als Vorkämpfer gegen die Hugenotten in Frankreich verteidigte er in Wort und Schrift die katholische Wahrheit mit so viel Klarheit, Scharssinn, Ueberlegenheit, feinem Takt und Schonung für die Person des Gegners, daß er bei den Katholiken ein fast unbegrenztes Ansehen genoß und von den Irrgläubigen wie kaum ein anderer gefürchtet wurden. Aber dieser große und heilige Mann, deffen Wort die Gelehrtesten seiner Zeit in Spannung hielt, wollte doch mit Vorliebe zu den Kindern und Ungelehrten sprechen. Er tat dies in feinem vielbewunderten großen und fleinen Ratechismus, die beide sich lange ähn= licher Beliebtheit erfreuten, wie jene des seligen Petrus Canisius, und auch in viele Sprachen übersett wurden. Er wußte wohl, daß es keine bessere katholische Propaganda gibt, als den gründlichen, zielsichern, sorg= fältigen religiösen Jugendunterricht.

Wenn Kardinal Bellarmin heute im "Zeitalter des Kindes" wieder käme, würde er gewiß gerne in einer Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen seine einst so ansgestaunte Beredsamkeit entsalten. In Ueberzeinstimmung mit der schönen Ansprache Beznedikts XV. würde er vielleicht etwa fo sog en de Leitgedanken besonders betoz

1. Der katholische Lehrer muß vieles wissen, aber am besten und zuverlässigsten das Heiligste und Wichtigste, was er über Glaube und Sitte den Kindern zu sagen hat. Sonst könnte der Vorwurf des Herrn an Nikodemus ihn treffen: "Du bist Lehrer in Ferael und weißt das nicht?" (Jo. 3, 10).

nen:

2. Lehre und Bekenntnis der katholischen Wahrheit dürsen und müssen sich offen und ungescheut entsalten vor den Kindern in und außer der Schule, auch vor den Erwachsenen und Vorgesetzen, selbst wenn sie anders gesinnt sind. Christus mahnte die Seinen, was er ihnen ins Ohr hineingesprochen in trauter persönlicher Unterweisung, sollen sie offen und saut auf den Vächern vertünden. (Mt. 10, 27).

3. Entschieden sei der Kampf gegen den Frrtum, Schonung und Liebe walte gegen die Person der Frrenden.

4. Die beste Vorbereitung für die ka-

tholische Propaganda ist das Gebet um deren Gelingen. Der Lehrer rede viel über Gott zu den Kindern, noch mehr rede er zu Gott über die Kinder. Dr. J. S.

# Religionsunterricht und Disziplinlosigkeit.

Psychopädagogische Momentaufnahmen ohne Kommentar.

Von 10-11 Uhr verzeichnet der Stundenplan Religionsunterricht. Der Katechet tritt in das Schulzimmer. Die Schüler, es sind 13 und 14jährige Anaben und Mädchen, lassen schmollend ihre "Röpfe hängen", als wollten sie etwas Unbestimmtes aus der Schulbank herauslesen. Der Unterricht beginnt. Es ist eine Repetition des Penfums der frühern Stunde. Gin Mädchen wird aufgerufen. "Radebrechend" probiert es eine Antwort zu geben auf eine gestellte Frage, den Blick grollend auf die Bank gerichtet. Es wird nicht weiter "gequält". Es darf siten. Ein anderes schweigt sich über die Antwort aus, obschon sie leicht Schmollend stand es auf und schmollend sette es sich wieder. Mit den Anaben wird kein Versuch zum Antworten gemacht, denn "wenn das am grünen Holze geschieht . . . " Der Katechet weiß das psychische Rätsel bald zu löfen: Die Schüler sind verärgert; die verärgerten übertragen ihren Groll auch auf die Religionsstunde. - 3m Sandumdrehen läßt sich das verstimmte jugendliche Gemüt nicht stimmen.

Drei Tage später tritt der Katechet wiesder in das gleiche Schulzimmer wieder vor die gleiche Klasse. Pot tausend! Jett ist ander Wetter in den jungen Köpfen: Uebersprudelnde Heiterteit, unruhige Fröhlichkeit, mit einem Worte Disziplinlosigkeit. Es vergeht geraume Zeit, dis "Ruhe und Ordnung hergestellt ist". Aber während des Unterrichtes bricht die verhaltene Disziplinlosigkeit mehrmalspontanhervor. Wiesder mußte der Katechet eine "aufgeregte See" antreten, nur war der Frund der Aufregung diesmal ein anderer als in der frühern Stunde.

Von 9-10 komme ich in die Alasse der 10jährigen. Ei, wie hier alles "lebenstig" ist: Hände, Füße. Köpfe! Alles das reinste Quecksilber! Die ganze Klasse "Einzablig Ding!" Ich muß die ganze "Autorität meiner Persönlichkeit ausbieten"— um die Worte meines Morasprofessors zu gebrauchen — nur um einigermaßen Diss

ziplin herzustellen. Nach Schluß der Stunde war ich so müde, daß ich gerne ein akademisches Viertel mir gewünscht hätte, nur um mich ein wenig für die kommende

Stunde zu ftärken.

Die Stärkung sollte mir zu Teil werden, auch ohne akademisches Viertel. Mäus= chenftille herrscht bei meinem Gintritt in die neue Klasse. Es sind 12jährige. Ohne sich umzudrehen, stehen die Kinder auf. Ihre Haltung ist anständig, getragen von einem gewiffen Ernft. Alle schauen nach Beginn des Unterrichts unverwandt auf den Katecheten. Keines rührt ein Bein oder schaut spazieren im Zimmer umher oder tändelt mit Bleistift oder Lineal. Diese Kinder wissen zu antworten, weil sie zur Aufmerksamteit erzogen sind. Sie denken mit und freuen sich, eine Antwort geben za bürfen. Der Unterricht in dieser Klasse ist mir Erholung. diefer Schule wird mährend den übrigen Stunden nicht nur "gelehrt", fondern gearbeitet und erzogen. Die Lehrperson ist streng mit sich selber, streng mit den Kindern, gilt sogar im Unfang als "bos", aber bald haben sie alle gerne und gehen gerne zu ihr in die Schule. Wer gut erzogen ift, kann selber gut erziehen.

Es ist Nachmittag 3-4 Uhr. Ich komme zu lijährigen. Beim Eintritt gähnt mir "traurige Langweile" entgegen. Bald käme es mich an, "Schlaf Kindlein" zu singen; aber ich bin ein schlechter Sänger,

darum lasse ich es bleiben.

Eine Wandtasel ist überschrieben mit lauter Zahlen. Aha, hier ist gerechnet worsden in allen vier Grundoperationen. Die Lehrperson bringt es in diesem Fache am weitesten; denn das Rechnen ist ihr Stekstenpferd. Noch schwimmen die 2= und 3= stelligen Zahlen in Addition und Subtrakstion, in Multiplisation und Division, ganz und gebrochen in den kleinen Köpfen herum. Und ich sollte jett noch "transzendentale" Wissenschaft in die abgematteten Köpschen pauken. Lassen wir das lieber bleiben! Ein heiteres Geschichtlein bringt nach und